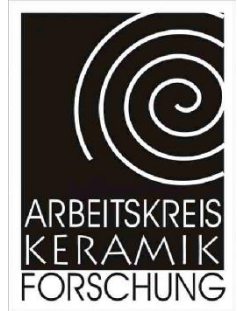


## Der Arbeitskreis für Keramikforschung – Ein Porträt



In seinen Anfängen war das Hafnereisymposium ein loser Verbund einiger Volkskundler, Sammler und Privatgelehrter, die die fehlende Präsenz des Forschens und Wissens zu historischer und zeitgenössischer Keramik durch ihre private Initiative auszugleichen versuchten. Diese Zusammenkünfte in kleinem Kreis, von Beginn an international ausgerichtet, aber dennoch zunächst auf wenige engagierte Kollegen aus dem wissenschaftlichen Umfeld der Initiatoren beschränkt, entwickelten sich dank der kontinuierlichen Diskussionen auf hohem fachlichem Niveau innerhalb weniger Jahre zu einem Kreis, dem sich neben Museumsfachleuten auch Forscher und Sammler dauerhaft anschlossen.

Von Beginn an wurde in Fachzeitschriften über die Zusammenkünfte berichtet und man publizierte wichtige Ergebnisse, so dass das Symposium sich rasch zu einer anerkannten und gut besuchten Tagung entwickelte. Die alsbald notwendige neue Art der Organisation mit einer Institution als Gastgeber ermöglichte es, in den unterschiedlichsten Regionen Keramik zu sehen und neue Forschungsprojekte kennen zu lernen. Mit der Zunahme mittelalterlicher und neuzeitlicher archäologischer Forschungen wurde auch dieser Bereich der Keramik in den Arbeitskreis integriert, so dass heute Keramik und Töpferei nahezu in ihrer gesamten historischen und aktuellen, modernen Vielfalt präsent ist.

Die Internationalität des Arbeitskreises, auf dessen Symposien üblicherweise etwa achtzig bis über hundert Teilnehmer aus sieben bis acht Nationen vertreten sind, fördert die Weitergabe von aktuellen Forschungen und wissenschaftlichen Arbeiten zur Keramik in Europa maßgeblich. Die Tagungen finden jeweils auf Einladung einer Institution statt, die sich der Keramikforschung verbunden fühlt. Sehr häufig sind dies Museen, aber auch Universitätsinstitute oder Stiftungen, deren Schwerpunkte auf der allgemeineren wissenschaftlichen Bildung liegen. Mit somit jährlich wechselnden Gastgebern tagt der Arbeitskreis in verschiedensten Regionen im In- und Ausland, überwiegend in Deutschland, aber auch in anderen Ländern Mitteleuropas. Dieser geographischen Vielfalt wird durch das stets wechselnde übergeordnete Thema des Symposiums mit thematischem und oft auch regionalem Bezug jeweils Rechnung getragen, ohne jedoch die Vielfalt der aktuellen europäischen Forschungen aus dem Blick zu verlieren. Der Arbeitskreis ist grundsätzlich weder in der zeitlichen noch in der inhaltlichen Wahl seiner Vortrags- und Posterthemen eingeschränkt. Über die Annahme entscheidet der Vorstand.

Damit bietet er für jede Form der Beschäftigung mit Keramik im weitesten Sinne ein Forum, in dem neben dem Austausch die Netzwerkarbeit eine bedeutende Rolle spielt. Die Diskussion praktischer Erfahrungen im wissenschaftlichen Umgang mit Keramik ist ebenso von Bedeutung wie die informative Präsentation neuer Forschungsergebnisse. Mit den Symposien ist neben den Vorträgen und Berichten vor allem auch die Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen, der fachlichen Begutachtung von Keramik und der Information über neue Publikationen und Projekte gegeben.